

STADTRÄUMLICH SKIZZE VON WESTEN

KINDERGARTEN

Die Platzaufweitung im Norden bildet für den Kindergarten eine räumliche Nische zum Bringen und Holen der Kinder. Der Eingangsbereich im Erdgeschoss ist überdacht und öffnet sich zum Platz hin. Die Grundrisse sind übersichtlich und klar konzipiert. Das dient allen Nutzergruppen zu einer guten Orientierung und zu einer kompakten wirtschaftlichen Bauweise. Koppelbarkeit und flexible Nutzbarkeit konnten somit erreicht werden.

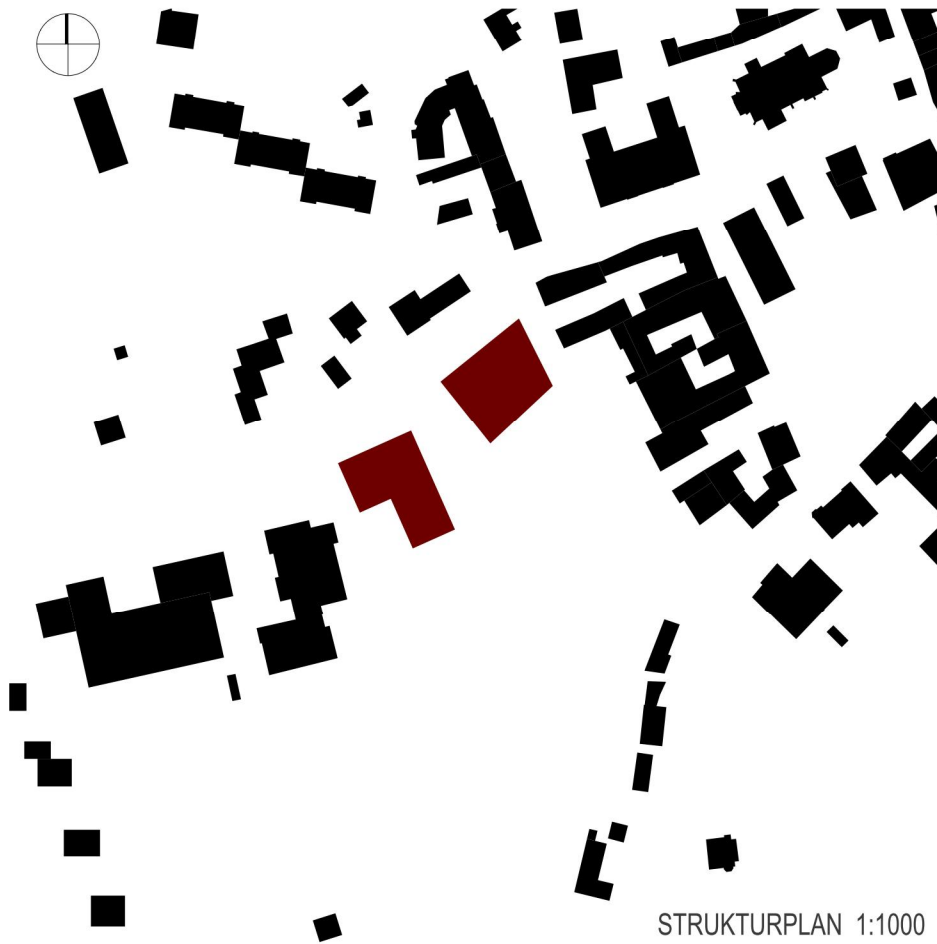
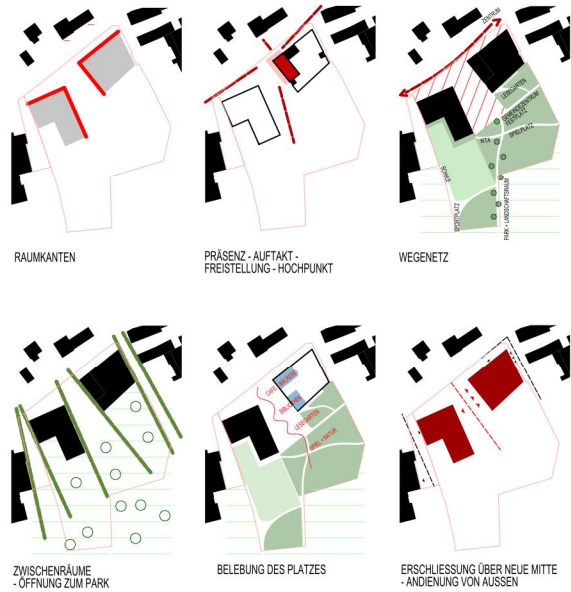
Öffnung nach Außen – Innere Organisation

An den Eingangsbereich im Erdgeschoss grenzt die Küche mit Multifunktionsraum und gegenüber der teilbare Bewegungsraum, der sich zum überdachten Terrassendeck in Richtung Süden öffnet. Großzügige Fenster erzeugen Transparenz und lassen Innen und Außen verschmelzen. Die differenzierten Freibereiche legen sich wie ein ausgerollter Teppich mit dem Geländeverlauf davor und staffeln sich sanft hinunter zum Park.

Direkt vom Eingangsbereich im EG erschlossen, befinden sich die Gruppenbereiche der Krabbelstube. Diese haben ebenfalls eine direkte Verbindung zum überdachten Terrassendeck. Jede Gruppe hat ihre eigenen zugeordneten Nebenräume. Die Garderoben liegen gut natürlich belichtet und belüftbar davor. Ein direkter Zugang vom Spielflur zum geschützten Freibereich ist auf beiden Ebenen vorhanden. Eine großzügige Treppe angrenzend an den Eingangsbereich verbindet beide Ebenen miteinander.

Das Obergeschoss beherbergt die Gruppenräume 1 – 3 des Kindergartens. Die Räume sind allesamt ausreichend mit Tageslicht versorgt und nach Süd-West orientiert. Durch hohe bodentiefe Fenster gelangt Tageslicht weit in den Gruppenbereich hinein. Eine vorgelagerte Loggia ermöglicht Verschattung und von allen Räumen Zugang in den Garten. Der Freibereich staffelt sich terrassenförmig mit dem natürlichen Geländeverlauf nach unten. Die Innenraumstruktur kann im Garten fortgesetzt werden. Das grobe und robuste Außenanlagenkonzept kann gemeinsam mit den Kindern ausgearbeitet und verfeinert werden.

STADTRÄUMLICHES KONZEPT



STRUKTURPLAN 1:1000

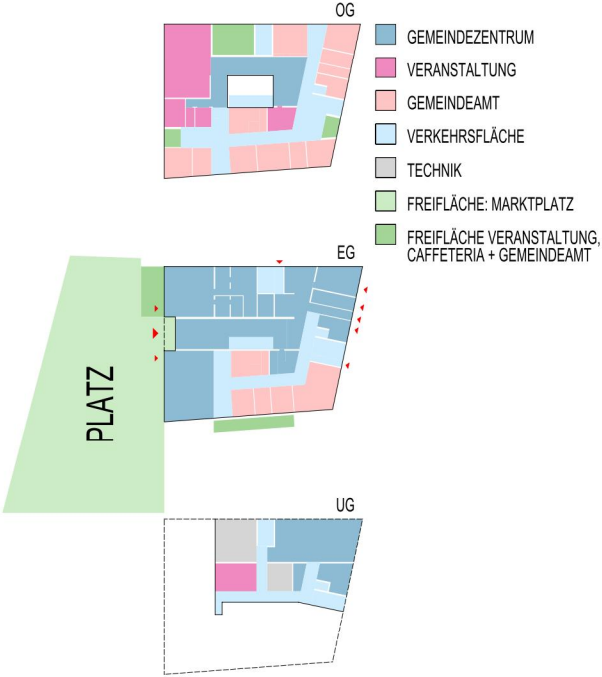
STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG

Der Entwurf besteht aus einem Gebäudeensemble, das Gemeindehaus östlich und dem Kindergarten westlich auf dem Wettbewerbsgebiet. Beide Baukörper bilden gemeinsam das neue Zentrum und rahmen fächerartig den neuen Fest- und Marktplatz ein.

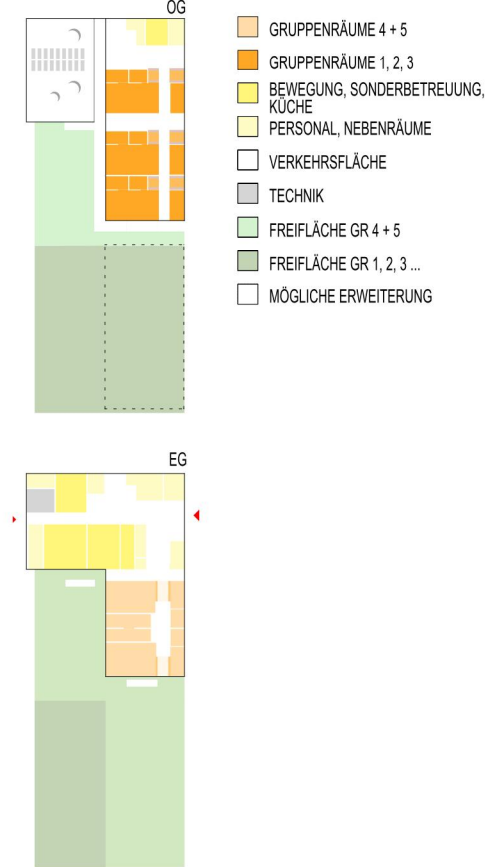
Das Gemeindezentrum schließt mit seiner Setzung die Straßen-Ecke Wiedener Straße gegenüber der Feuerwehr. Es bildet so den Auftakt mit dem Hochpunkt des Gemeindefaßes am Platzzugang. Der Kindergarten dreht sich von der Straßenseite entlang des Geländeverlaufs ab und rahmt winkelförmig seinen Freibereich westlich im Windschatten der Volksschule. Somit weitet sich der Platz im Norden und im Süden. Der zweigeschossige Baukörper des Kindergartens bildet das Rückgrat des Platzes und bietet gleichzeitig Schutz vor Westwinden.

Das Ensemble reiht sich wie selbstverständlich in die Bestandsbebauung an der Wiedener Straße mit Volksschule und Bestandskindergarten ein.

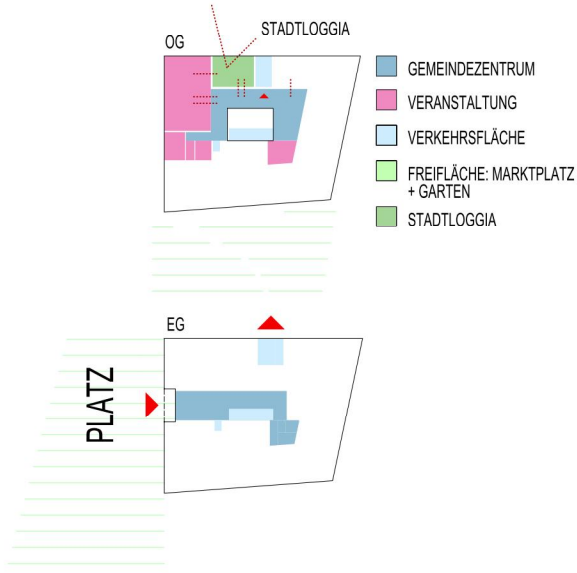
NUTZUNGSKONZEPT GEMEINDEZENTRUM



NUTZUNGSKONZEPT KINDERGARTEN



EXTERNE NUTZUNG VERANSTALTUNGSBEREICH UNABHÄNGIG VOM AMTSBETRIEB



ENERGIEKONZEPT

Im Sommerbetrieb werden die Gebäude über eine reversible Wärmepumpenanlage, möglichst mit Geothermienutzung mit kaltem Wasser kühltemperiert. In der Übergangszeit erzeugt die reversible Wärmepumpe warmes Wasser zur Versorgung der Fußboden- oder Deckenheizflächen. Die Außenluftsaugung einer zentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird über einen Erdkollektor ganzjährig vortemperiert. Die Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen steuern die notwendige regenerative Energie zur Kälte- und Wärmeerzeugung bei. Im Winterbetrieb unterstützt die Fernwärme aus dem öffentlichen Netz die Wärmeerzeugungsanlagen. Sonneneinstrahlung wird über motorgesteuerte textile Außenbehänge reduziert. Natürliche Belichtung über Oberlichter in den Dachflächen ermöglicht weitere Energiereduzierung. Vorgehängte grüne Klimafassaden-elemente an den Südseiten wirken sommerlicher Hitze einwirkungen entgegen.



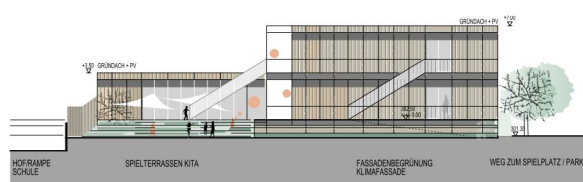
LAGEPLAN 1:500



SCHNITT-ANSICHT SÜD-WEST KINDERGARTEN M. 1:200



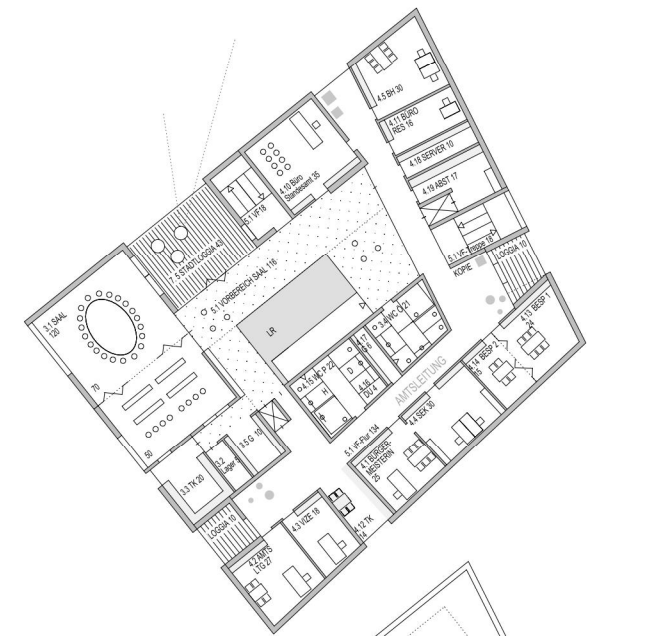
ANSICHT NORD-OST KINDERGARTEN M. 1:200



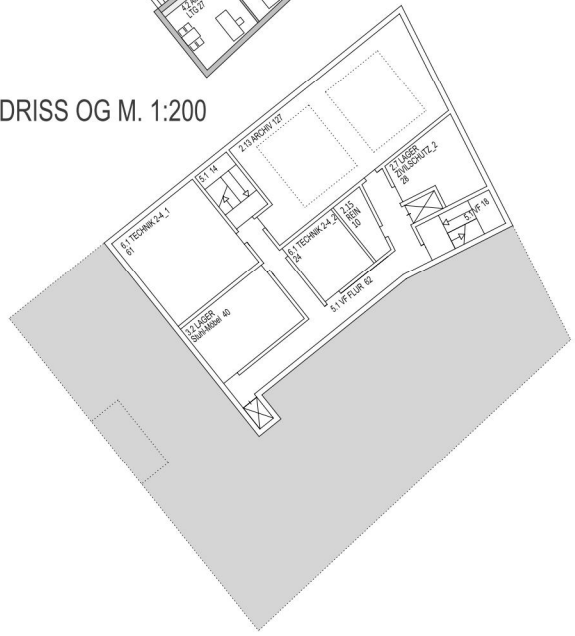
ANSICHT SÜD-OST KINDERGARTEN M. 1:200



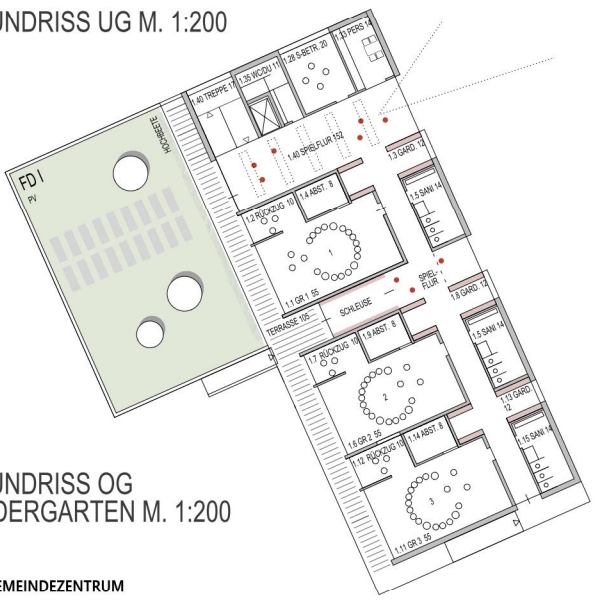
ANSICHT NORD-WEST KINDERGARTEN M. 1:200



GRUNDRISS OG M. 1:200

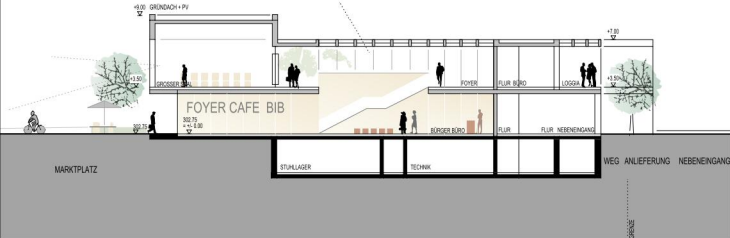


GRUNDRISS UG M. 1:200



GRUNDRISS OG KINDERGARTEN M. 1:200

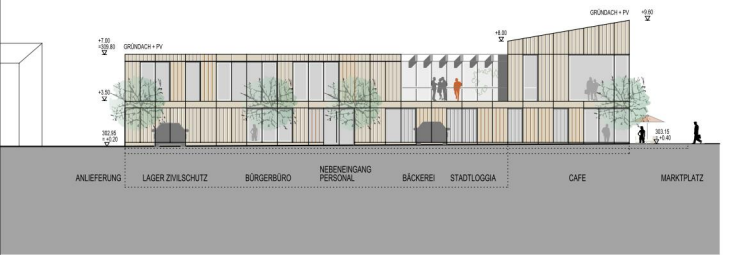
GRUNDRISS EG M. 1:200



SCHNITT GEMEINDEZENTRUM M. 1:200



ANSICHT SÜD-WEST GEMEINDEZENTRUM M. 1:200



ANSICHT NORD-WEST GEMEINDEZENTRUM M. 1:200



ANSICHT NORD-OST GEMEINDEZENTRUM M. 1:200



ANSICHT SÜD-OST GEMEINDEZENTRUM M. 1:200

GEMEINDEZENTRUM

Seiner besonderen Nutzung entsprechend ist das neue zweigeschossige Gemeindezentrum ein freistehender und repräsentativer Solitär. Dies betont die dezente Überhöhung des Gemeindesaales am Platzeingang.

Den Haupteingang bildet das einladende Foyer, das sich zum Platz hin orientiert. Die Freitreppe in dem von oben belichteten Atrium verbindet beide Ebenen miteinander – hier findet der öffentliche Charakter des Hauses Ausdruck.

Der Gemeinde- und Veranstaltungsaal ist vorwiegend dem Platz zugewandt an exponierter Stelle im Obergeschoss. Eine zweite Foyerzone liegt sich davor um den Lichthof. Im rückwärtigen Bereich des Saales sind die dienenden Bereiche angeordnet, die den Betrieb des Veranstaltungsbereichs funktionieren lässt.

Als besondere Qualität des Saales ist die Höhenentwicklung als langes Pultdach, das auch ein großes Fenster zum neuen Marktplatz ermöglicht. Eine repräsentative Stadloggia für Empfänge und Agapen ist dem Saal zur Stadtseite hin angeschlossen, geschützt vor Westwinden.

Zur Belebung des Platzes orientieren sich im Erdgeschoss über die Öffnungszeiten des Gemeindezentrums hinaus das Café und die Bibliothek.

Öffnung nach Außen - Innere Organisation

Die einzelnen Bereiche werden zusammenhängend mit einer ringförmigen Erschließung aufgereiht. Die Flure weiten sich zu kommunikativen Bereichen und kleinen Loggias auf und tragen zur natürlichen Belichtung bei. Das Gebäude ist teilweise unterkellert. Im Untergeschoss befinden sich das große Archiv, Lager- und Technikräume. Zwei notwendige Treppenträume ermöglichen kurze Fluchtwege. Gleichzeitig dienen diese der zusätzlichen Erschließung des Personals oder Zugangsmöglichkeiten außerhalb der Betriebszeiten.

Dem Foyer im Erdgeschoss ist das Bürgerbüro für Bürgerinnen und Bürger an zentraler Stelle angeordnet. Die dem Bürgerbüro zugeordneten Arbeitsplätze sind vom Foyer nicht einsehbar. Das Café und die Bibliothek öffnen sich zum gemeinsamen Eingangsbereich und ermöglichen eine multifunktionale Verschrankung mit der Aula. Die Bibliothek und das Café können außerhalb der Betriebszeiten des Gemeindezentrums besucht werden. Die dem Bürgerbüro und der Post zugeordneten Lageräume werden gesondert über eine Zufahrt vom Weg an der Ostseite erschlossen.

Der Veranstaltungsaal im Obergeschoss kann unabhängig vom Amtsbetrieb funktionieren. Für Hochzeits- und Trauungszeremonien kann zudem das Büro des Standesamtes mit Zugängen von Foyer und Amtsbereich genutzt werden.

Die Einschnitte des Gebäudes gliedern die Baumasse, vernetzen auch im Obergeschoss Innen und Außen und lassen die Behörde als 'offenes Haus' in Erscheinung treten.

Freiraumgestaltung

Die Freiflächen sind zusammenhängend konzipiert. Dem Gemeindehaus ist ein Lesegarten als Pufferzone zugeordnet. Der anschließende großzügige öffentliche naturnahe Spielplatz spannt sich zwischen Kindergarten Freibereich und Lesegarten. Ein neu positionierter Weg durch diesen Grünraum verbindet alle Außenräume miteinander und leitet in die Parklandschaft hinein.